

JAB
1218 Grand-Saconnex

Enfants
du Monde



www.edm.ch

Vereinigung Enfants du Monde - 14, Ch. Auguste-Vilbert - CP 159 - 1218 Grand-Saconnex
Tel.: 022 798 88 81 - Fax: 022 791 00 34 - E-Mail: info@edm.ch - www.edm.ch

Mond'Info

Informationsbulletin

Nummer 1

Februar 2011

Inhalt



Projekte

Ein Tag im Leben der jungen Schneiderin Shawa'atu Shaibu

2



Fokus

Burkina Faso: ein Gesundheitsprogramm rettet Leben von Müttern und Babys; Vertrag mit dem Bildungsministerium

3,4



Aktuell

Erfolge im Niger und in Salvador; Geschenke eingepackt; Aktion «Jeder Rappen zählt!»; neuer Koordinator in Bangladesch

5



Schweiz

www.give-me-hope.com als Partner: «Der grösste Reichtum ist helfen zu können»

6



Die Letzte

Helfen Sie den Müttern und ihren Babys in Bangladesch!

7

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Was machen die Hilfswerke mit meinem Geld? Diese Frage haben sich bestimmt einige unter Ihnen im Zusammenhang mit der Situation in Haiti gestellt. Ein Jahr nach dem schrecklichen Erdbeben, das mehr als 220'000 Menschen getötet und mehr als 1,5 Millionen Menschen obdachlos gemacht hat, hat sich das Leben der Opfer kaum verbessert. Die Aktionen der Hilfswerke werden stark in Frage gestellt.

Um die aktuelle Lage besser verstehen zu können, muss man wissen, dass die Arbeitsumstände in Haiti bereits vor dem Erdbeben sehr schwierig waren. Die Hilfswerke waren konfrontiert mit Gewalt, Korruption, grosser Armut und einem Staat, der kaum seinen Verpflichtungen, wie Bildung oder Gesundheit, nachkam.

Heute ist Enfants du Monde nicht in der gleichen Lage wie viele andere Organisationen – dank ihrer Arbeitsphilosophie, nur mit ihren festen Partnern zu arbeiten. So konnten wir die erhaltenen Spenden sofort in die Nothilfe und die Wiederaufnahme der Aktivitäten investieren: Der Kindergarten in Port-au-Prince, den wir seit vielen Jahren unterstützen, ist wieder für 65 Kinder offen. Und wir werden ihn auch weiterhin finanzieren, um so den Kindern, die alles verloren haben, wenigstens im Bereich Bildung eine Perspektive zu geben.

Zum Glück ist die Entwicklungshilfe nicht immer so schwierigen Bedingungen wie in Haiti ausgesetzt. Sehr oft bringt sie positive und konkrete Resultate. Lesen Sie die Geschichte von der jungen Nigrerin Shawa'atu Shaibu, die nie zur Schule ging. Dank Enfants du Monde kann sie heute lesen und schreiben und führt ihr eigenes Nähatelier (S. 2). In Burkina Faso nimmt die Bevölkerung an der Umsetzung eines «massgeschneiderten», an ihre Bedürfnisse angepassten Gesundheitsprogramms teil (S. 3, 4), und in Salvador setzt das Gesundheitsministerium dieses Jahr eine Reform um, die auf dem von Enfants du Monde angewandten Gesundheitsansatz beruht (S. 5).

Carlo Santarelli, Generalsekretär

1
Titelseite: In Burkina Faso sterben viele Kinder vor ihrem fünften Geburtstag. Dieses Land hat eine der höchsten Kinder- und Müttersterblichkeitsrate der Welt.

Ein Tag im Leben der jungen Schneiderin Shawa'atu Shaibu im Niger

Im Niger besuchen nur drei von zehn Mädchen die Schule. Shawa'atu Shaibu hatte Glück, obwohl sie aufgrund ihres Alters nicht die öffentliche Schule besuchen konnte. Sie fand einen Platz in der von Enfants du Monde unterstützten Schule. Heute kann sie lesen und schreiben und ist Schneiderin.



Wie sieht Ihr Tag aus?

Ich stehe morgens um sechs Uhr auf und wische zuerst unser Haus und mein Atelier, das ich bei mir eingerichtet habe. Nachdem ich Wasser am Brunnen geholt und das Essen vorbereitet habe, fange ich an zu nähen. Ich mache vor allem Frauen- und Kinderkleider.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Als verheiratete Frau kümmere ich mich um den gesamten Haushalt. Ich muss Holz und Wasser holen, Hirse für unsere Mahlzeiten zerstoßen, das Haus sauber halten und unsere Kleider waschen. Daher habe ich eigentlich nie frei.

Gefällt Ihnen Ihr Dorf?

Ja. Mir gefallen besonders die Gemeinschaft und die gegenseitige Hilfe, die wir hier pflegen.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Ich mag besonders Reis mit Okra-Sauce (Anm. d. Red.: afrikanisches Gemüse).

Welches war Ihr Lieblingsfach in der Schule?

Ich mochte besonders Naturwissenschaften. Ich habe zum Beispiel gelernt, wie man Krankheitssymptome erkennt und Krankheiten vorbeugt – ein Wissen, das für meinen Alltag sehr nützlich ist.

Worauf sind Sie stolz?

Ich bin stolz darauf, zur Schule gegangen zu sein und heute in meiner eigenen Schneiderei arbeiten zu können.

Was bedeutet für Sie Glück?

Kinder zu haben, sie in die Schule zu schicken und dass sie ihre Ausbildung abschließen können.

Wovon träumen Sie?

Ich möchte eine bekannte Schneiderin werden, um die Bedürfnisse meiner Kunden zu befriedigen.

Was würden Sie anfangen, wenn Sie mehr Geld hätten?

Ich würde Schafe und Ziegen kaufen, um meinen Viehbestand zu vergrößern.

Was ist das Wichtigste in Ihrem Leben?

Meine Familie.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Gesundheit, Wohlstand und Frieden.



Shawa'atu Shaibu ist heute selbstständige Schneiderin. Sie kümmert sich auch um den Haushalt, zum Beispiel das tägliche Zerstampfen der Hirsekörner.

Die Schulen von Enfants du Monde im Norden von Niger

Enfants du Monde unterstützt rund zehn Schulen in der Region Tahoua im Norden von Niger. Diese Schulen stehen Kindern wie Shawa'atu Shaibu offen, die noch nie eine Schule besucht oder diese vorzeitig abgebrochen haben. Nach einer Grundbildung von vier Jahren können die Kinder an eine weiterführende öffentliche Schule wechseln oder eine praktische Ausbildung machen. Derzeit gehen 154 Mädchen und 106 Jungen in diese Schulen.

Mit Ihrer Spende für die Schulen in Tahoua verbessern Sie die Zukunftsperspektiven der Kinder.

Jeder darf mitreden: Burkinische Ehemänner werten das Gesundheitssystem ihrer Region aus

Wir befinden uns in Kongoussi, einem Dorf im Norden Burkina Fasos. Die Sonne brennt, es ist 35 Grad im Schatten, 30 Männer diskutieren seit dem Morgen angeregt. «In unseren Gesundheitsprogrammen macht die ganze Bevölkerung bei der Umsetzung mit», sagt Cecilia Capello, Gesundheitsspezialistin bei Enfants du Monde. Heute haben die Ehemänner das Wort. Gemeinsam suchen sie nach Lösungen, die verhindern, dass so viele Frauen und Kinder sterben. Eine Reportage vor Ort.



In Burkina Faso sterben jedes Jahr mehr als 4'000 Frauen während der Schwangerschaft oder der Geburt.

Für einmal dürfen alle mitreden. Die Mütter, die schwangeren Frauen, deren Ehemänner, die Schwiegermütter, die Dorfchefs, die Hebammen, die Krankenpfleger, die Ärzte und die Beamten des Gesundheitsministeriums. Sie alle haben etwas zu sagen zur aktuellen Situation des Gesundheitswesens in ihrer Region. Sie möchten berichten, was sie selbst erlebt haben, was ihrer Meinung nach gut funktioniert und wo es klemmt, wenn es um die Gesundheit der Mütter und Babies geht. Heute sind die Ehemänner an der Reihe.

Lange Problemliste

Es geht gegen Mittag zu, die Sonne brennt, es ist 35 Grad im Schatten, wir befinden uns in Kongoussi, dem Hauptort des gleichnamigen Distrikts, im Norden Burkina Fasos. 30 Männer sitzen seit frühmorgens in kleinen Gruppen zusammen und diskutieren angeregt. Sie stammen aus verschiede-

nen Dörfern des Distrikts und sind auf Einladung des regionalen Gesundheitsministeriums hierher gereist und bleiben für zwei Tage. «Zuerst listen die Männer alle Probleme auf, die gemäss ihrer Erfahrung die Gesundheit ihrer Frauen und Kinder beeinträchtigen oder eine gute Gesundheitsversorgung verunmöglichen. Dann einigen sie sich auf die dringendsten Punkte und arbeiten Lösungsvorschläge aus», erklärt Cecilia Capello, Gesundheitsspezialistin bei Enfants du Monde. Die Diskussionen werden von extra dafür ausgebildeten Animatoren geführt.

Einige Tage zuvor leiteten diese die Gespräche unter 30 schwangeren Frauen und jungen Müttern. Und in ein paar Wochen werden drei weitere Treffen stattfinden, an denen die älteren Frauen, das Gesundheitspersonal und die Behörden teilnehmen.

Alle reden mit

«Es ist sehr wichtig, dass alle



Oft ist die Infrastruktur in den Gesundheitszentren ungenügend.

zu Wort kommen, wenn es um die Gesundheit von Mutter und Kind geht», betont Capello. «Viele Gesundheitsprojekte funktionieren nicht, weil die Bevölkerung sich nicht damit identifizieren kann oder weil sie nicht genügend miteinbezogen wurde.»

Die Spezialistin nennt als Beispiel neu eingerichtete Spitäler, die leer bleiben, weil die Frauen traditionsgemäss zu Hause gebären. «Enfants du Monde berücksichtigt

immer die Sichtweise der Bevölkerung, was aber nicht heisst, dass wir nicht versuchen, die Dinge weiterzuentwickeln. Erst wenn wir wissen, welches die Bedürfnisse und Probleme sind, wird ein Gesundheitsprogramm ausgearbeitet – und auch das geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Dorfgemeinschaften.»

Hohe Sterblichkeit

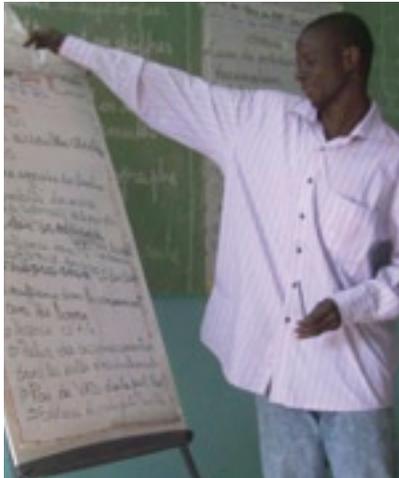
Ziel ist es, die sehr hohe Mütter- und Kindersterblichkeit zu senken,

Kooperationsvertrag in Burkina Faso unterzeichnet

Das Erziehungsministerium unterstützt Enfants du Monde in ihren Bemühungen, die Bildungssituation in Burkina Faso zu verbessern.

In Burkina Faso, in Westafrika, geht mehr als die Hälfte der Kinder nicht zur Schule. Um die Schulbesuchsrate sowie die Qualität der Bildung zu verbessern, unterstützt der Staat nebst seinen öffentlichen Schulen auch «alternative» Schulen, die innovative pädagogische Ansätze anwenden. Enfants du Monde und ihre lokalen Partner bieten solche Schulen seit mehreren Jahren an: Der Unterricht ist zweisprachig und den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung angepasst.

«Der Dialog wird einfacher»
Ende November 2010 hat das Ministerium für Grundbildung und Alphabetisierung in einem Vertragsprotokoll bekräftigt, Enfants du Monde in ihren Bemühungen zu unterstützen, einen qualitativ guten und innovativen Unterricht anzubieten. «Dieses Protokoll wird den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Enfants du Monde, ihren Partnerorganisationen und dem Ministerium vereinfachen», sagt Fabienne Lagier, stellvertretende Generalsekretärin von Enfants du Monde und Mitunterzeichnende.



An den Gesprächsrunden listen die Teilnehmer zuerst die Probleme auf, die gemäss ihrer Erfahrung die Gesundheit der Frauen und Kinder beeinträchtigen oder eine gute Gesundheitsversorgung verunmöglichen (links). Dann arbeiten sie gemeinsam Lösungsvorschläge aus (rechts). Hier die Gesprächsrunde der Ehemänner in Kongoussi im Norden Burkina Fasos.

indem der Zugang und die Qualität der Gesundheitsversorgung verbessert werden und die Fähigkeiten der Menschen, sich besser um die eigene Gesundheit zu kümmern, gestärkt wird. In Burkina Faso sterben jährlich mehr als 4'000 Frauen während der Schwangerschaft oder der Geburt. Vielfach handelt es sich dabei um Komplikationen, die mit einfachen Mitteln vermeidbar gewesen wären. «Viele Frauen sterben, weil sie die Anzeichen von Schwangerschaftskomplikationen nicht kennen», weiss Cecilia Capello, selber Ärztin. Weitere Probleme sind zum Bei-

spiel – so stellt sich in der Gesprächsrunde der Männer heraus – die Gesundheitskosten, die weiten Distanzen bis zum Spital oder das Verhalten und die Organisation des Personals. Einer der Teilnehmer erzählt etwa, wie er mit seiner Frau, die bereits starke Wehen hatte, vor verschlossenen Spitaltüren stand.

Konkrete Massnahmen

Solche Gesprächsrunden mit der Bevölkerung finden derzeit in den Regionen Zentralosten und Zentralnorden statt. In bestimmten Distrikten dieser Regionen werden bereits erste Massnahmen umgesetzt. Im

Distrikt Tenkodogo zum Beispiel wurde das Gesundheitspersonal geschult, um Ateliers zur richtigen Ernährung während der Schwangerschaft anbieten zu können.

In Kongoussi geht die Sonne unter, es wird still im Dorf. Hier auf dem Land geht man früh zu Bett. Die Männer ziehen sich in ihre Unterkünfte zurück. Morgen werden sie nochmals diskutieren – und so konkret zu einer besseren Gesundheitsversorgung ihrer Frauen und Kinder beitragen. Mehrere unter ihnen haben bereits eines ihrer Kinder, die eigene Frau oder eine Schwester verloren.



Fabienne Lagier, stellvertretende Generalsekretärin von Enfants du Monde, und Marie Odile Bonkoungou, die Bildungsministerin von Burkina Faso.

Aktivitäten von Enfants du Monde in Kürze



Geschenke eingepackt

Im Dezember packte Enfants du Monde im Fnac Rive in Genf die Einkäufe der Kunden ein. Dieser Geschenkservice war gratis. Die Kunden konnten allerdings eine Spende für Enfants du Monde machen.

Enfants du Monde sammelte so rund 13'600 Franken für die Schulen der zweiten Chance im Niger, in Westafrika. Diese nehmen Kinder auf, die nie zur Schule gegangen sind oder sie frühzeitig abgebrochen haben und aus den Armenvierteln der Hauptstadt Niamey stammen.

«Jeder Rappen zählt!»

Die einzigartige Spendenaktion «Jeder Rappen zählt!» fand erneut im Dezember statt. DRS 3, das Schweizer Fern-

sehen sowie die Glückskette mit ihren Partnerhilfswerken, darunter auch Enfants du Monde, sammelten mehr als 8'900'000 Franken für Kinder, die Opfer von Kriegen und Konflikten sind. Das Geld geht an verschiedene Projekte der Partnerhilfswerke.

Enfants du Monde hat ein Projekt unterbreitet, das in zwei Armenvierteln in Medellin in Kolumbien mehr als 84'000 schwangeren Frauen, Müttern und Kindern eine medizinische Versorgung ermöglicht sowie Gesundheitskurse zu Prävention und Pflege anbietet. Ziel ist, die in diesen Vierteln besonders hohe Mütter- und Kindersterblichkeit zu senken. Hier leben viele Flüchtlinge, die unter dem langjährigen Krieg in Kolumbien leiden und die sich mangels Bildung und Einkommen nur schlecht um ihre Gesundheit kümmern können.

Erfolg in Salvador

Das Gesundheitsministerium von Salvador hat eine Reform in die Wege geleitet, die auf dem Gesundheitsansatz beruht, den Enfants du Monde seit mehreren Jahren in diesem Land anwendet. Dieser Ansatz hat zum Ziel, alle notwendigen Ressourcen innerhalb der Familien und Gemeinden stärker zu mobilisieren.

Dank dieser Reform wird das von Enfants du Monde unterstützte

Gesundheitsprogramm landesweit angewendet. Vorgesehen sind ein nationales System zur Überwachung der Gesundheit von Müttern und Neugeborenen sowie ein Modell für eine Gesundheitsweiterbildung, welche die Fähigkeit der Menschen, besser für sich selbst sorgen zu können, stärkt.

Die Programmkommission von Enfants du Monde erweitert



Ende 2010 trat Peter Arnold der Programmkommission von Enfants du Monde bei. Peter Arnold hat als Programmverantwortlicher

sowie als Generalsekretär für Enfants du Monde sowie während zahlreicher Jahre für die Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit gearbeitet.

Die Programmkommission überprüft und diskutiert das generelle Programm der Vereinigung sowie die regionalen Programme. Sie besteht aus Bildungs- und Gesundheitsspezialisten.

Ausweitung des Programms im Niger

Seit drei Monaten unterstützt Enfants du Monde zwei neue Schulen im Niger. Sie wurden in der Region in Tahoua, an der Grenze zur Sahelzone,

eröffnet. Von nun an können 80 Mädchen und Jungen zur Schule gehen, die zu alt waren, um in der öffentlichen Schule eingeschult zu werden.

Enfants du Monde finanziert bereits fünf ähnliche Schulen in der Hauptstadt Niamey. Dank dieser Schulen profitieren jährlich mehr als 280 Kinder und Jugendliche, davon mindestens 50 Prozent Mädchen, von einer Bildung von Qualität.



Impressum

Herausgeber: Enfants du Monde, CP 159, 1218 Grand-Saconnex

Redaktion: Susanne Flueckiger, Carlo Santarelli, Mouna Al Amine, Myriam Ernst

Gestaltung: Studio Villière

Druck: Imprimerie Villière
74160 Beaumont/St Julien - France



Druck auf 100% Recyclingpapier mit Farbe aus pflanzlicher Herkunft

In Bangladesch neuer Koordinator für Enfants du Monde



Um so nah wie möglich an den Projekten zu sein und sie so gut wie möglich verfolgen zu können, hat Enfants du Monde in allen Regionen, wo sie präsent

ist, ein Koordinationsbüro. Seit Januar 2011 ist Muzahid Ali Koordinator in Bangladesch.

Der Bengali hat ein Master in Bildung und Entwicklung an der Universität in Ouagadougou in Burkina Faso gemacht und in Frankreich Sprachwissenschaften studiert. Muzahid Ali hat bereits mehrere Jahre für Enfants du Monde in Bangladesch als Bildungsspezialist gearbeitet.

Die Arbeit eines Regionalkoordinators beinhaltet die operationelle Führung des Büros in Dhaka, die Kontrolle der Bildungs- und Gesundheitsprogramme vor Ort sowie die technische Hilfestellung für die lokalen Partnerorganisationen von Enfants du Monde.

Enfants du Monde wünscht Muzahid Ali alles Gute und viel Befriedigung in seiner neuen Aufgabe als Koordinator in Bangladesch!

«Helfen zu können ist die grösste Bereicherung im Leben»

Von Dezember bis März ist **Enfants du Monde** Partnerin von **Give-Me-Hope**. Diese Schweizer Seite für Online-Shopping bietet Internetnutzern die Möglichkeit, 10 Prozent vom Wert ihrer Einkäufe an gemeinnützige Projekte zu spenden ohne zusätzliche Kosten.

Edouard Burrus und Eric Roditi, Sie sind die Gründer von Give-Me-Hope. Wie sind Sie auf diese Idee gekommen?

2006 besuchten wir an der Universität einen Kurs über soziales Unternehmertum und haben «Give-Me-Hope»-T-Shirts entworfen. Diese haben wir über unsere Internetseite und in einem Geschäft in Genf für 30 Franken an Mitstudenten und Bekannte verkauft. 5 Franken pro T-Shirt gingen an wohltätige Organisationen. Zwei Jahre später haben wir



unsere Idee weiterentwickelt: 10 Prozent der Einnahmen aus dem Verkauf der Produkte unserer Internetseite überweisen wir an Organisationen, die sich für einen guten Zweck einsetzen.

Wie wählen Sie die Organisationen aus?

In unserem Team ist jedem etwas anderes besonders wichtig. Wir stimmen nicht immer für die gleichen Projekte. Aber uns allen ist aufgrund unserer Erziehung das soziale Engagement und der Wille, etwas zu verän-



Edouard Burrus und Eric Roditi, die Gründer von Give-Me-Hope: «Wir geben den Internetnutzern die Möglichkeit, anders zu konsumieren und sich für karitative Projekte einzusetzen.»



Enfants du Monde unterstützt Schulen in Burkina Faso, in denen Hirtenkinder nicht nur lesen und schreiben lernen, sondern auch Unterricht in Landwirtschaft und Viehzucht erhalten.

dem, wichtig. Für die Wahl einer Organisation bestehen verschiedene Kriterien. Sie muss auf ihrem Gebiet Erfahrung besitzen, staatlich anerkannt sein, und der grösstmögliche Teil der gesammelten Spenden muss an das unterstützte Projekt gehen, und nur ein minimaler Spendenanteil darf für Administrationskosten verwendet werden.

Wie sieht Ihre Arbeitsphilosophie aus?

Unsere Familien haben uns gelehrt, dass die grösste Bereicherung im Leben ist anderen zu helfen. Es ist einfach toll, wenn wir den Kunden sagen können, dass dank ihrer Einkäufe – sei es ein T-Shirt, ein Schal, oder eine Gesichtsschmierung – Kinder Schulmaterial erhalten oder eine neue Schule gebaut wird! Wir versuchen auch, die Natur zu schützen, indem wir möglichst viele umweltfreundliche Produkte anbieten. Um Produkte, die in China, Pakistan oder Bangladesch hergestellt werden, wo die Menschenrechte nicht immer geachtet werden, machen wir einen Bogen.

Was sind Ihre Lieblingsprodukte?

Die T-Shirts Spank und Candy und die Schals

von Hüftgold. Bei den Kunden sind die Duftkerzen Mizensir beliebt.

Welches sind Ihre Zukunftsprojekte?

2011 möchten wir uns internationalisieren. So können wir mehr Kunden erreichen und auch mehr Erlös an die Organisationen spenden. Ein grosser Traum von Give-Me-Hope ist zudem, ein Projekt auf die Beine zu stellen, das von unserer eigenen Stiftung geführt wird und einen Botschafter vor Ort hat.

Give-Me-Hope in Kürze

Give-Me-Hope ist eine Internetseite für Online-Shopping, wo Kleidung, Accessoires und Beauty-Produkte angeboten werden. 10 Prozent des Umsatzes werden an wohltätige Organisationen gespendet. Die im Rahmen dieser Partnerschaft gesammelten Gelder gehen teilweise an ein Projekt von Enfants du Monde, das Schulen für Hirtenkinder in Burkina Faso unterstützt.

www.give-me-hope.com

